Grusel, Grüfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Vergessene Helden

Geisterjäger aus
der zweiten Reihe …

von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die ***SHoeS*** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben … oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und … und … Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 50:

Der Teilzeit-Geisterjäger

Mark Strange

von Frank Thys

(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 50: *Der Teilzeit-Geisterjäger*
[Stand 10.2024]
© 2022-2024 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte", die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (http://www.groschenhefte.net). Die „Bücher zur Internetseite" sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zu-sammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „*Vergessene Helden*" und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: ***Auszug aus:***] ***Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe*** **von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net**."

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenzfrei nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- ***Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuausgabe zum 50jährigen Jubiläum] /*** Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farbabbildungen, Preis: € 23,00
  ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])

- ***Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien*** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farbabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6

- ***Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten*** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farbabbildungen, Preis: € 10,00

- ***Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0) /*** PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farbabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** *Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].*

- ***Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan …*** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farbabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Mark Strange

„Der Mann mit dem silbernen … Brieföffner!?“

Daten und Fakten

von Frank Thys (persönliches Pseudonym von Frank Rehfeld)

5 Romane im SILBER GRUSEL-KRIMI (SGK), Zauberkreis-Verlag, Rastatt; Nrn. 441(1), 447(2), 456(5), 462(3) und 484(4); erschienen zwischen 21.11.1984 und 15.07.1986.

Kurios … da stimmt doch was nicht?!

Man kann bei dieser Sub-Serie leicht den Überblick verlieren und es legt sich dabei dann auch ein verwirrter Gesichtsausdruck auf das Antlitz des Lesers …
Nicht aber, weil Frank Rehfelds Romane manchmal etwas zu „dicht gepackt“ erscheinen (dabei aber gut lesbar bleiben), sondern vielmehr, weil auch bei *Mark Strange* ganz profan ein Fehler in der Veröffentlichungsreihenfolge vorliegt!

Band 3 der Sub-Serie ist eigentlich deren Band 5 und hätte inhaltlich auch gaaanz dringend an den (eher ungewollten) Schluss gehört!
Denn die Romane hängen chronologisch zusammen und auch die Gegner von Mark Strange sind zum Teil wiederkehrend … und das nicht nur im untoten Sinne ;-)
Andernfalls bliebe eigentlich nur, die Verwirrung der „Zeitspirale“ zuzuordnen, die den Ablauf der Dinge durcheinandergebracht hat … eine kleine redaktionelle Verwechslung in der Reihenfolge der Romane wird aber die hier wohl plausiblere Erklärung liefern ;-)

Liest man die Romane stattdessen in der Reihenfolge ihres Erscheinens, dann gilt Mark Stranges drittes Abenteuer einem Zeitdämon und den Seelenfragmenten, mit denen ein mächtiger, Jahrmillionen alter Gott der Finsternis erweckt werden kann.

Paradox: Mark Strange hat in Steve Haller in diesem Roman bereits einen magiebegabten Verbündeten, dessen Vater durch Mark Strange getötet wurde. Und Haller sitzt auf seinem „Erb-Schloss“ fest, hat Angst vor seinen eigenen Fähigkeiten und kann daher nicht einmal Salz für sein Schinkenomlett „kaufen-teleportieren“ … klingt strange, oder? Aber das ärgert und belastet die Figur tatsächlich ;-)
Steve Haller und Mark Strange hatten den Kampf gegen Hallers teufelsdruidischen Vater schon vor einiger Zeit gemeinsam bestanden. Nur: wann? Zwischen den Romanen? Zwei Romane später wird klar: das ist die Story dazu! Dass dieser fünfte Roman aber kein Rückblick ist wird auch schnell klar: Chiefinspector Stevenson scheint sich nicht an Mark Strange zu erinnern, obwohl er ihm zuvor schon massiv Hilfe hat angedeihen lassen. Und das mit Marks toter und/oder doch lebender Freundin würde auch nicht plausibler.

Strange eben. Fast schon weird …

Im Folgenden bezieht sich der Text daher auf die Geschehnisse in der richtigen, chronologischen und nicht in der Veröffentlichungsreihenfolge.

Sein Name ist STRANGE, Mark Strange

Der Held ist ein gestandener und erfolgreicher Privatdetektiv, ein ehemaliger Stuntman mit kantigem Gesicht und starkem Willen.
Und er muss sich ungewollt dem Kampf gegen das Übernatürliche stellen, um nicht zusammen mit seinem besten Freund dem Bösen zum Opfer zu fallen.
Seine stärkste Waffe ist … *ein silberner Brieföffner!?!?!?!?*

Doch, wirklich!
Denn der bodenständige Privatdetektiv tut sich zunächst ziemlich schwer damit, geeignete Waffen und Hilfsmittel aufzutreiben, nachdem er gezwungen ist, nun doch an das Übernatürliche zu glauben. Schon bei Amuletten und Dämonenbannern hatte er sich nutzlose Exemplare andrehen lassen ;-) Aber der einfache, silberne Brieföffner tut seine Arbeit: er sticht und schlitzt die Bösen eigentlich ganz hervorragend!
Und so ist Mark Strange auch durchaus wenig davon angetan, als er ihn bei seinem vierten Abenteuer einbüßt, auch wenn sein Arsenal sich langsam füllt.
Denn was ihm nach und nach an magischen Waffen und Artefakten in die Hände fällt, ist dann aber vom genau anderen Ende der Skala …

Die ersten Kämpfe sind actionlastig, improvisiert, brutal und werden von Mark Strange eher knapp und mit viel Glück bestanden. Mit soviel Glück und so knapp, dass er Hilfe von außerhalb von Raum und Zeit erhält. Zunächst aber mal nur gegen den Herrn der Hexen …

Mysteriös? Aber so steht es geschrieben.

Eigentlich weckt der Name des Helden ja so einige Erwartungen. Vor allem, dass seine Abenteuer nicht unbedingt nach Schema F ablaufen sollten oder aber seine „Geisterjäger-Welt“ eine ganz Besondere wäre.
Leider halten die Geschichten und Figuren das Versprechen nicht wirklich.
Die Profession als Privatdetektiv ist natürlich aus heutiger Sicht für einen Geisterjäger auch nicht besonderns innovativ und es gibt insgesamt recht viele „Reminiszenzen“ an andere Geisterjäger. Aber wenigstens ist Mark Starnge neben *Shirl Randall* (siehe Vergessene-Helden-Artikel Teil 4: *Hot Pants und Laserguns …*) der einzige Stuntman im „Geisterjäger-Metier“ – daher darf es natürlich bei Mark Strange in „Colt-Sievers-Manier“[1] auch actionmäßig krachen, oder? Schließlich ist ein Triumph Spitfire doch auch schon mal eine ganz probate Waffe gegen verflixt zähe Zombies …

STRANGE, Mark

- Londoner Privatdetektiv, seit drei Jahren selbstständig, guter Ruf besonders in Industriekreisen
- ehemaliger Stuntmen, der sich verletzungsbedingt nach einer neuen Beschäftigung umsehen musste
- knapp 30 Jahre, blond, kurzhaarig, eisigblaue Augen, sieht Clint Eastwood ähnlich (den er immer doubeln wollte)
- Raucher, Judo- und Karateausbildung
- fährt knallroten Triumph Spitfire
- verlässt Großbritannien bei seinen Fällen nicht

[1] EIN COLT FÜR ALLE FÄLLE, US-TV-Serie, ab 08.03.1983 im ZDF ausgestrahlt … schon auffällig, nicht wahr?

Geisterjagd als Nebenjob

Seine Abenteuer erlebt Mark Strange zumeist im Rahmen seines „Broterwerbs“ als Privatdetektiv, z. B. bei der Suche nach vermissten Personen. Zwischen den übernatürlichen Fällen liegen Wochen, teilweise Monate: Mark Strange ist mehr Privatdetektiv als Geisterjäger. Mit der Hexenjagd ist schließlich kein Geld verdient und einen finanzstarken Gönner hat er auch nicht. Dafür ist er aber mal ein geisterjagender Privatdetektiv, der trotzdem nicht in ständigen Geldsorgen schwebt ;-)

Aber so richtig viele Erfahrtungspunkte im Dämonenkampf konnte Mark Strange so natürlich auch nicht sammeln. Für einen „Mini-Nebenjob-Geisterjäger“ ist es da fast schon unfair, wieviele Gegner (Meister und Diener) Frank Rehfeld seinem Teilzeit-Geisterjäger in den Romanen um die Ohren haut: Hexen und den Herrn der Hexen, Astragal. Dann Vampire und den Fürsten der Vampire, Faran (der eigentlich eine vampirische Familienfehde anzettelt) oder Zombies und die Herrin der Zombies, Arthena, als kleine Dreingabe. Weiter geht es mit der Katzengöttin Pjetra, ihren Wer-Geschöpfen und ihrem Vater Ramonza, einem Satansdruiden. Es folgen Geister, Skelette und von einem Traumdämon beinflusste Dörfler, um dann schließlich Astragal zurückzubringen, der zum Zeitdämon mutiert ist und einen noch vieeel mächtigeren Dämon heraufbeschwören will.

Leicht macht es Frank Rehfled dem armen Mark Strange also beileibe nicht! Erstaunlicherweise scheint Mark Strange sich aber mit den kleinen Helferlein fast immer schwerer zu tun, als mit den „Brocken“.

Wer’s glaubt …

… also Mark Strange am Anfang selber nicht – also, das mit dem Übernatürlichen.
Sein Freund Charles Tomkins dagegen schon, denn der wird von Hexen am Straßenrand überfallen und angegriffen.
Und obwohl Strange ihn zufällig findet und retten kann, glaubt er erst dann an Hexen, als Tomkins eine Hexe töten kann und die verdorrte Leiche aus seinem Wohnzimmer schaffen muss …
Auch Claudia Patton glaubt an Hexen und das Übernatürliche und hilft recht spektakulär Mark Strange davon zu überzeugen – sie weiß auch sehr genau warum!

Und die Polizei? Sogar die glaubt!
Zumindest Chiefinspector Stevenson vom Yard. Obwohl er bereits selbst Erfahrung mit dämonischen Aktivitäten gemacht hat, kann er aber Strange zunächst nicht offiziell unterstützen – um ihm dann aber zuletzt doch noch massivst und gleich mit einem ganzen Einsatztrupp unter die Arme zu greifen.

Die Gläubigen

- ***Charles Tomkins***: Top-Reporter bei einer Illustrierten; Freund von Mark Strange
- ***Chiefinspector Stevenson***: Scotland Yard, nennt Mark Strange gerne „alter Dämonenjäger“
- ***Claudia Patton***: ehemaliger Suchauftrag, ehemalige Schauspielerin und ehemalige Hexe; nach Seitenwechsel Freundin und Sekretärin von Mark Strange … und tot!
- ***Steve Haller***: ehemaliger Anwalt und Klient, nun Freund und Kampfgefährte von Mark Strange, als Halbdruide auch Halb-Dämon(!); mit mächtigen, magischen Fähigkeiten; bei deren Benutzung leuchten seine Augen „schockgrün“
- ***Kylodrial***: muss nicht glauben, ist als Norne (götterähnliche Schicksalsfrau) der Beweis für das Übernatürliche! Will ihren echten Namen nicht nennen, da er für Menschen unaussprechlich sei: hm, muss wohl eine bisher unbekannte Verwandte der nordischen Nornen sein, von denen tatsächlich in den Sagen nur drei namentlich genannt werden ☺

Spirale der Aufrüstung

Mark Strange ist immer auf der Suche nach neuen Waffen gegen das Böse. Hat er zu Beginn nur „Schrott“ und muss später im Kampf auch noch seinen silbernen Brieföffner opfern, bleiben ihm zunächst eigentlich nur die üblichen „Geisterjäger-Waffen“: handelsübliche Kruzifixe, Pflöcke und Weihwasser. Und manchmal müssen es sogar billige, versilberte Drudenfüße aus Kupfer auf rein irdisch-mechanische Weise als Wuchtgeschosse richten.
Eine Schusswaffe hat Mark Strange nicht.
Alles in allem: nicht gerade beeindruckend.
Aber er versucht zu lernen. Zumindest den Schlüssel Salomonis und andere Bannsprüche kann er nach einiger Zeit zitieren – sonst blieben ja seine magische Kreide und die magischen Gemmen wirkungslos …

Passend zur schon erwähnten Gegener-Flut wird Mark Strange von seinem Autor dann am Ende (in der falschen VÖ-Reihenfolge schon in Band 3!) fast schon mit Artfakten und magischen Gegenständen „überflutet“: der Siegelring des Vampirfürsten, die Kristallkugel der Zombie-Herrin, der Stein der Macht und die Zeitspirale von Astrogal.
Zu einem Einsatz kommen die Gegenstände dann aber nicht mehr …

Und zum Schluss (in der korrekten Reihenfolge) taucht auch die Norne Kylodrial wieder auf und steht – wieder nur als Einzelfallhilfe – dem Halbdruiden Steve Haller bei.

Schatzkästchen

- ***Kristallkugel***: macht Mark Strange zum Herrn über Zombies
- ***Stein der Macht***: lila leuchtender Machtkristall, mit noch ungeklärter Machtfülle
- ***Zeitspirale***: Beeinflussung der Zeit
- ***Siegelring des Vampirfürsten***: eigentlich nur ein Souvenir wird ihm aber wieder gestohlen und Faran ensteht aus dem Ring nach einem Blutopfer wieder … allerdings nur als Diener eines Mächtigeren!

Ciao, Mark(o), ciao!

Als Mark Strange dann endlich ein Team um sich geschart und ein mehr als nur beachtliches, magisches Arsenal aufgebaut hat, endete die Serie (10 Bände vor der Einstellung des SGK). Dabei hätte er jetzt so richtig loslegen können und wäre nicht mehr auf Improvisationen angewiesen gewesen.
Ein Verbündeter mit magischen Kräften und einem eigenen Schloss? Nicht zu verachten.
Schade auch, dass die Norne und ihre Verbandelung mit Mark Strange und Steve Haller damit offen und ungenutzt blieb.

Die Sub-Serie um Mark Strange hätte dabei durchaus z. B. mit dem nicht unbeliebten *Milton Sharp* konkurrieren können (der Artikel über den steht derzeit noch aus).

Vor allem in der Rückschau fallen die extrem vielen Vorbilder und Ähnlichkeiten zu anderen Serien und Sub-Serien auf – wobei sie mich persönlich hier tatsächlich nur wenig gestört haben!
Beruf und Art des Helden haben natürlich viele bekannte Geisterjäger-Vorbilder.
Auffällig sind insbesondere aber auch der Vampirfürst, der gerazu „Dracula“ schreit[2] oder die Druiden-Thematik, die ein (klein) wenig an die *UWA* im SGK (siehe Artikel: *Aufstieg und Fall der Unkown Worlds Agency*), aber noch viel stärker an W. K. Giesas Universum um *Ted Ewigk* & Co. bei Bastei erinnert – spätestens mit dem Stein der Macht, der ein Dhyarra-Kristall sein könnte und einer Norne, die die Aufgabe von Merlin übernimmt …

Not as strange: der Autor

Keine Angst: Ich werde Frank Rehfeld jetzt nicht auf einen alten Running-Gag reduzieren: den seit den 1990ern langjährigen Gag von Bastei-Lektor Michael Schönenbröcher und diverser Fans und Autoren. Die Frage „*Wer zum Teufel ist …?*“ war extrem langlebig, hatte aber irgendwann einen ähnlichen Status der „Nervigkeit“ erreicht, wie seinerzeit das „Wermaus-Problem“ auf der Leserkontaktseite des VAMPIR HORROR-ROMAN …

Frank Rehfeld gehört zu den Autoren, die die Schriftstellerei schon seit früher Jugend für sich als Berufswunsch auserkoren hatten und diesen Wunsch auch beharrlich verfolgten. Dass er aber tatsächlich die Entscheidung fällte, statt einer üblichen Berufsausbildung sich nach dem Abitur und Zivildienst gleich der Schriftstellerei als Broterwerb zuzuwenden, war sicherlich gewagt.

Er wurde 1962 in Viersen geboren und schaffte es nach einigen Fehlschlägen[3] dann noch zu seinen Schulzeiten, dass der Zauberkreis-Verlag sein Erstlingswerk ankaufte (1984 veröffentlicht als SGK Nr. 427). Damals war dann auch zugleich sein bekanntes Pseudonym Frank Thys geboren. Nach dem Abitur bzw. während des Zivildienstes konnte er dann auch etliche Romane zu den „Frauen-Grusel-Serien“ MELISSA und MITTERNACHTS-ROMAN von Bastei besteuern. Sein dortiges Pseudogynonym (Jessica Atkins) für diese beiden Reihen (für die er im Lauf der Zeit viele Romane schrieb), hatte er aus seinem eigenen Erstlingsroman „entliehen“.
Seine Bekanntschaft mit Wolfgang Hohlbein führte dann dazu, dass er als Robert Craven bei der Serie DER HEXER mitschreiben konnte, wie er auch später an anderen Projekten Wolfgang Hohlbeins beteiligt war (z. B. DIE SAGA VON GARTH UND TORIAN).
Er wirkte an den unterschiedlichsten Heftromanserien mit (STAR GATE [nicht die TV-Serie!], TRUCKER-KING, DIE ABENTEURER, DINO-LAND, HEIMAT-ROMAN, DÄMONEN-LAND, RAVEN, GASLICHT, FANTASY, MISSION MARS [MADDRAX-Spin-off]) und schrieb (zum Teil als Frank Garrett) Romane zu Fernseh-Serien (KNIGHT RIDER, SK-BABIES, HERCULES, STAR GATE SG-1 [diesmal tatsächlich die TV-Serie]), bis er sich dann auf seine eigenen Fantasy-Welten verlegte, von denen der *Arcana*-Zyklus und die beiden Trilogien um die Zwerge von Elan-Dhor sicherlich die bekanntesten sind.

Der erste Roman seiner (Sub-)Serie *Mark Strange* im SGK war erst sein zweiter, professionell veröffentlichter Gruselroman. Eigentlich erstaunlich, dass es eine neue (und zugleich auch die letzte!) Sub-Serie in der Endphase des SGK noch auf fünf Bände brachte.
Der „Romandreher“ der Bände 3 und 5 könnte durchaus den „Wirren“ beim damals anstehenden Verkauf des Zauberkreis-Verlages an den Pabel-Verlag im Herbst 1985 geschuldet gewesen sein …

Artikel:
Der Teilzeit-Geisterjäger
© Jochen Bärtle, 2024
Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:
Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?
Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE (http://www.groschenhefte.net)

---

[2] Die Hammer-Vampirfilme waren nach Frank Rehfelds Biographie wohl der Auslöser für seine Begeisterung für das Grusel- und Fantasy-Genre.

[3] Ein Ablehnungsschreiben des Bastei-Verlages enthielt für ihn den folgenden Ratschlag: „Ich glaube, Sie sollten sich ehrlich eingestehen, dass Sie auf der Seite des Lesers mehr zu Hause sind als im Lager der Autoren, was ja keine Schande ist.“